

Neuer Reiherstand in Westfalen

PAUL WESTERFRÖLKE, Gütersloh

1963 erfuhr der Landwirt und Jäger Höwener jun. zu Überems, daß in einem Kiefern-Dünengebiet südlich der Emsniederung und östlich des Hofes Rinklake bei Harsewinkel sich der Horst eines Graureihers (*Ardea cinerea*) befinde. Der Horstbaum sei von zeltenden Jungen gefällt worden; die drei Jungreihher flüchteten in benachbarte Kiefernkrone.

Die Bestände dort sind 30-60jährig. Die Horstkiefer von 30 cm Durchmesser fand ich in 1 m Höhe mit Messern abgeschnitten. Der Horst, aus dünnen Kiefernäzweigen, stand 2 m unter der Krone. Ein Waldarbeiter zeigte mir später etwa 100 m weiter einen zweiten Horst, dessen Junge ausgeflogen seien. 1966 fand Höwener dort in den Kiefern 3 Horste nahe beieinander, davon waren 2 besetzt, unter einem wurde ein abgestürzter Jungvogel gefunden. 1967 zogen die Reiher sich an den östlichen Rand des Kiefern-Dünengeländes zurück, weil die Entwaldung des urtümlichen leider nicht geschützten Gebietes zwecks Sandgewinnung durch ein Hartsteinwerk immer weiter nach Osten vordrang. Die anscheinend eingeleitete Siedlungsbildung der Reiher wurde dadurch verhindert. Nach Höwener sollen im östlichen Randgebiet 3 Horste in Abständen von einander gestanden haben. Anfang Juli 1968 fand ich dort 2 Horste in etwa 60jährigen Kiefern, deren weiß bekälktes Geäweig auf Bruten hindeutete. Anfang Juni 1970 führte Höwener mich zu einem neu gebildeten Reiherstand*, 1¼ km westlich vom Mittelpunkt des Dünengebietes am Südrand des Emstales. Dort liegt ein alter Auwald von 2—2½ ha Größe, aus dem sich allmählich ein Eichen-Birkenwald entwickelte. Besitzer ist der Landwirt und Jäger Alfons Alterbaum, sehr bemüht, jede Störung von seinen Reiherhorsten fernzuhalten. In der Mitte des isoliert zwischen Wiesen und Äckern in Sicht des Hofes liegenden Waldstückes stehen fast kreisförmig annähernd hundert 80-100jährige Kiefern; in ihnen befinden sich etwa 20 Reiherhorste, in 3 Kiefern je 2 Horste. Etwa 10 fanden wir besetzt, und 2 abgestürzte Jungreihher. Nach Angabe von Alterbaum sollen bereits 1965 dort Horste gebaut sein. Der mit einer Nadelschicht bedeckte Boden unter den Kiefern ist mit kümmerndem Frauenfarn, Brombeergesträuch und zumeist Faulbaum, Hasel und Eberesche bestanden, hier und da eine Roterle; nach Norden schließt ein alter Wall und ein jüngerer Fichten-Lärchenbestand

* Schon Naumann spricht von größeren und kleineren Kolonien, die man „Reiherstand“ nennt, ebenso Landois und andere. Man sollte deshalb an dieser altüberlieferten besonderen Kennzeichnung festhalten.

den ursprünglichen Wald ab. In der näheren und weiteren Umgebung überwiegen ausgedehnte Nadelholzgebiete gegenüber älteren Laub- und Mischgehölzen. 1971 fand ich 10 besetzte Horste, in 4 Kiefern Doppelhorste, in einer unter dem eines Reiher einen besetzten Mäusessardhorst. Den Westrand des Waldes säumen 15 alte Kiefern, in denen sich kein Horst befindet. Die Kiefern im Wald mit einigen hohen Birken stehen im ganzen so licht, daß die Reiher herannahende Menschen oder Tiere frühzeitig eräugen können. Nach Alterbaum dienen die Kiefern überwinterten Reihern als Schlafplatz. Die Frage nach der Herkunft der Reiher bleibt offen. Einzelbrüter gab es schon lange; nach dem 1. Weltkrieg ist ein erhöhtes Auftreten im Emsgebiet und anderen erfolgt. Das Kommen erst einzelner, dann mehrerer, Bildung einer Kolonie in Überems läßt den Schluß zu, daß eine oder mehr Kolonien zwangsläufig aufgelöst wurden. Die nächstgelegene befand sich bei Sassenberg, nach Höwener in einem sehr alten Fichtenbestand an der Hessel, der Anschluß an alten Eichen-Buchenwald hatte. Nach Abholzen der Fichten, allerdings schon nach 1945, verschwanden die Reiher. Die weiter nächstgelegenen Kolonien von Sendenhorst und Schwarzenrabben sind wohl erst später aufgelöst. Möglich erscheint es auch, daß paarungsreife Jungreiherr sich zusammenfinden und eine Kolonie gründen.

Anschrift des Verfassers: Paul Westerfrölke, 483 Gütersloh, Wilh.-Wolf-Str. 13.

Zum Vorkommen von Greifvögeln in Westfalen in früherer Zeit

HERBERT ANT, Hamm

Die Greif- oder Raubvögel — wie sie in der älteren Literatur genannt werden — sind stets von Naturfreunden und auch Jägern beachtet worden. So ist es nur verständlich, wenn über diese Vogelgruppe eine umfangreiche Literatur vorliegt, die z. T. auch an schwer zugänglicher Stelle veröffentlicht wurde und daher nicht immer allgemein bekannt geworden ist. Im folgenden sei daher kurz auf eine ältere Arbeit hingewiesen, die wichtige Angaben zum Vorkommen von Greifvögeln in Westfalen in früherer Zeit bringt (von der LIPPE 1920). Das Original dieser Arbeit scheint in der „Deutschen Jägerzeitung“ (1919 oder 1920) veröffentlicht zu sein. Der Hinweis auf diese ältere Arbeit scheint gerechtfertigt, da sich unter den Bemerkungen von von der LIPPE unter anderem der Hinweis findet, daß der Wanderfalke (*Falco peregrinus peregrinus*) bei Dortmund in einem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Westerfrölke Paul

Artikel/Article: [Neuer Reiherstand in Westfalen 21-22](#)